An die Kinder!

Hansl! Gretl! Roserl und Nannerl! Kommt herbei! Josef stell dich nicht so stolz! Nur frisch, frisch! Alle sollen heran! Aber nur nicht gar zu ungestüm! So ist's recht. Seid ihr alle da? „Jaaaah —!" Schreit einmal alle Hurrah! „Hurraaaah!"

So jetzt, meint ihr, könnt' das Theater beginnen und der Kasperl herauskommen und euch seine drolligen Späße vormachen. Aber da täuscht ihr euch. Wohl sollt ihr euch freuen an dem, was ihr hört und sollt auch daran unterhalten, aber ihr habt wohl auch schon den Spruch vernommen: „Ein tiefer Sinn liegt oft im kindlichen Spiel!"

Wo nun ein solcher tiefer Sinn im frohen Wort, da sollt ihr ihn erlauschen und in eurem Herzen bewahren. Reim und Spiel sollen euch erfreuen, aber auch vor wilder Ausgelassenheit und rohen Späßen bewahren. Zu heiligen Zeiten, wenn die Glocken zur Christnacht oder zum Halleluja rufen, sollt ihr eure Hände zum frommen Gebete falten und zur Maienzeit sie zum frohen Reigen fügen; Freude sollt ihr haben an Gottes weiter schöner Natur und zur Winterszeit am stillen Herde geheimnisvolle Geschichten von Großmütterchen und Urahne lauschen; euer Brüderchen und euer Schwesterchen sollt ihr mit diesen Versen in sanften Schlummer wiegen, es geleiten und festhalten auf seinem ersten Schritt und ersten Ritt, den es kühn auf eurem Schoße unternimmt. Und nach vielen, vielen Jahren, wenn ihr alt seid und schon weiße Haare habt, dann sollt ihr das Buch aus der vergessenen Lade hervorholen und es möge euch dann noch einmal die ganze Seligkeit der Kindertage vorzaubern! Wißt ihr nun, was das Buch bedeutet. „Jaaah —" So, also können wir zu lesen anfangen. „Hurraah! — —"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902141034-0